

Posthume Bildnisse: Von der zahllosen Menge seien ausser den von Clemen mit grossem Fleisse zusammengestellten noch folgende genannt: 1) Oelgemälde von Albrecht Dürer. Abb. u. a. bei Henne am Rhyn I, 107; de Witt, *Les chroniqueurs* p. 273. 2) Zeichnung von Dürer in der Albertina in Wien. Facsimile in *Handzeichnungen von Albrecht Dürer aus der Albertina in Wien*, Nürnberg 1906, Tafel 43. Dieses Bild ist bartlos! Ein zwingender Beweis dafür, dass Dürer keineswegs an einen Typus gebunden war, sondern vielmehr aus der Phantasie schuf. Der Kopf seines Freundes Stabeus fand eben nur mehr Anklang als der bartlose. 3) Relief im Dom zu Fulda. Abb. bei G. Richter, *Beiträge zur Geschichte der Grabeskirche des hl. Bonifatius*. Festgabe zum Bonifatiusjubiläum 1905 S. LXII. 4) Zeichnung von Holbein. Abb. bei Knackfuss, *Holbein (Künstlermonographien n. 17)* S. 41. 5) Statue am Portal zu Neustadt am Main. Erwähnt bei Bode, *Geschichte der deutschen Plastik* S. 69. 6) Zeichnung von 1462 als Titelbild bei C. Wolff, *Der Kaiserdom in Frankfurt am Main*, 1892. 7) Bronzerelief am Rathaus zu Lübeck. 14. Jh. Vgl. Hasse, *Kaiser Friedrichs I. Freibrief für Lübeck*. 8) Im *Registrum Prumiense* zu Coblenz. Abb. bei St. Beissel, *Zeitschrift für christliche Kunst* XIX, 43. 9) Statue am Römer zu Frankfurt. 16. Jh. 10) Medaillonbild im Welfenstammbaum im Cod. D. 11 der Bibliothek zu Fulda f. 13^b. mit ganz kurzem Spitzbart und stark gekrümmter schmaler Nase! 12. Jh. Ex.¹ Schon ein Vergleich der genannten Bildnisse wird ergeben, dass die von Clemen für Karl aufgestellten Typen nur eine sehr beschränkte Geltung besitzen. Solche hat das Mittelalter von keinem einzigen Herrscher geschaffen; Karl bildet nur in zeitlicher und örtlicher Begrenzung eine Ausnahme.

Ludwig der Fromme, gest. 840, bestattet in der Kirche des hl. Arnulf zu Metz (seit 1552 zerstört).

Gleichzeitige Bildnisse, vielleicht auch Porträts darunter: 1) Siegel. Abb. bei de Witt I, 343. 2) In dem von Hrabanus stammenden, etwa gleichzeitigen,

Karls des Grossen Pfalzkapelle und ihre Kunstschatze S. 110 abgedruckte Eröffnungsprotokoll vom 27. II. 1861 kann, da hier die Namen der assistierenden Aerzte genannt sind, vielleicht auf die Spur der anthropologischen Literatur führen. 1) Grabdenkmal des Sachsenführers Widukind (saec. XII) in der Kirche zu Engern in Westfalen.